

verführen lassen, auf die Capverdischen Inseln zu gehen. Sollte jedoch ein Ornithologe aus andern Gründen einmal dorthin vorgeschlagen werden, so wäre eine etwas genauere Durchforschung der Inseln Maio und Santhiago, welche die meisten afrikanischen Formen in Thier- und Pflanzenwelt darbieten, besonders erwünscht. Auch auf Boavista mag noch auf den grossen Sandflächen sich ein vereinzelter Wüstenbewohner finden, der den bergigen Inseln im Westen fehlt.

## Briefliches über eine Reise im europäischen Norden.

Von

M. Th. von Heuglin.

An den Herausgeber.

.....Sie werden wohl meine flüchtigen Zeilen, die ich zur Ornithologen-Versammlung nach Görlitz adressirte, richtig erhalten haben, mit welchen ich Sie von meinem Plan, mit einem Landsmann, dem Grafen von Waldburg-Zeil-Trauchburg, nach dem Polarmeer zu steuern, zu unterrichten mir erlaubte. Die Ausführung des Unternehmens wurde so eilig bewerkstelligt, dass mir kaum Zeit blieb, mich nur nothdürftig vorzubereiten. Am 3./4. Juni schifften wir uns in Hamburg ein und zwar auf einem norwegischen Postdampfer, der uns längs der Küste bis Tromsö führte, wo wir am 19. d. M. landeten. Die rasche Fahrt mit nur kurzem Aufenthalt in Christianssand, Stavanger, Bergen, Throndhjem und auf den Lofoten bot allerdings wenig Gelegenheit zu ornithologischen Beobachtungen, doch werde ich Ihnen kurz melden, was mir bisher aufgestossen ist.

Im nördlichen Norwegen nordwärts bis Bergen: *Corvus corax*, *cornix*, *pica* und eine vierte Art (wohl *C. frugilegus*) bemerkt. *Sturnus vulgaris* überall häufig. *Passer domesticus*; *Fringilla coelebs*; *Emberiza citrinella*; *Saxicola oenanthe*; *Muscicapa grisola*; *Turdus pilaris* in Gärten, immer paarweise. — *Crex pratensis*; *Cypselus apus*; *Hirundo rustica*; *Cotyle riparia*. — *Somateria mollissima*; *Uria troile*; *Alca torda*; *Larus fuscus*, *canus* und *argéntatus*; *Sterna macroura*.

Nördlich von Bergen bis zu den Lofoten bemerkte ich: *Haliaetos albicilla*; *Falco aesalon*; *Cinclus aquaticus* var.; *Carbo*; *Lestris*; *Anser segetum*; *Anas tadorna*, *A. nigra*; äusserst zahlreich Eiderenten, Alken und Lummen, auch die schon genannten Möven und Seeschwalben;

*Numenius arquata*; *Haematopus*; *Colymbus septentrionalis*. Das norwegische Schneehuhn (*Tetrao subalpinus*) sehr häufig, auf vielen Inseln in Birkengebüsch, oft ganz nahe an der See.

Hier in Tromsö (69° 39' N. Br.) hatte ich einige Muse, die Insel selbst und einen kleinen Theil des benachbarten Festlandes zu durchstreifen.

*Corvus pica* ist hier noch ziemlich häufig und hat sich dem Menschen mehr angeschlossen, als sonst; lebt in Gärten und auf Häusern.

*Corvus corax* sehr häufig, wahrscheinlich aber nicht auf der Insel Tromsö nistend, da hier weder Hochbäume noch Felsen; einmal konnte ich 12 Stück beisammen sehen, die während der Zeit der Ebbe die ausgeworfenen Algen am Strand durchsuchten. Der Kolkrabe frisst auch See-Igel, die er auf Klippen trägt, vielleicht um sie dort zu zerschlagen. Die Nebelkrähe ebenfalls hier bemerkt.

In Gärten, namentlich aber im Buschwald von Birken und Weiden, lebt hier *Turdus iliacus* und sehr häufig *Turdus pilaris*, beide Arten immer paarweise. Die ♂♂ der Wachholderdrossel lärmen und streiten viel; der Gesang ist wenig angenehm, der Lockton dem von *T. viscivorus* ähnlich, aber weniger hölzern klingend. Nähert man sich den Brutplätzen, so flattern die Alten, ängstlich zirpend und rätschend, hin und her, stossen auch auf Katzen und lassen dann noch zuweilen einen andern Ruf hören, der wie „tai“ klingt. Ich fand die Nester auf Dachsparren der Landhäuser und auf Birken, hier in einer Gabel hart am Stamme und zwischen 5 und 25 Fuss über der Erde. Die Unterlage ist gebildet von schmutzigem, dürrerem Gras mit einigen Reisern von Haide und Heidelbeer, dann folgt ein schwerer Kleister von Erde und Kuhdünger, in den einige Grashalme eingebunden sind, in der tiefen Nesthöhle feineres, trocknes Gras. Höhe des Nestes 4—5"; Durchmesser 5—6"; Durchmesser der Nesthöhle 4"; Tiefe 2½—3". 5—6 Eier oder Junge. Im Magen der Alten kleine Landmuscheln oder Käfer.

*Phylloscopus trochilus* in Tromsö nicht gerade selten. Am 23. Juni ein Nest am oberen Rand eines Walles von Torf und Rasenstücken in kleiner Höhlung in der Erde, das durch einige Saalweidenzweige etwas verdeckt war. Der Bau sehr locker und gross; Unterlage wenig Moos, dann feinere Grashalme, Nesthöhle mit Federn von *Tetrao subalpinus* ausgefüllt. Tiefe des Nestraums 2" 1". Darin 2 unbebrütete Eier. Sonst nur wenige Singvögel hier, als *Saxicola oenanthe*, *Motacilla alba* und *Mot. flava*,

ein *Anthus* (wohl *pratensis*, doch scheint er etwas von der deutschen Form abzuweichen), *Cyanecula suecica*. Der gewöhnlichste Sänger der Insel ist *Calamoherpe phragmitis*, überall auf feuchten, morastigen Wiesen, in Birken- und Weidengebüsch. Das ♂ steigt oft rasch und fast senkrecht in die Höhe, und fällt dann singend, mit etwas ausgebreitetem und aufwärts gerichtetem Schwanz, langsam und schräg herab; auch auf Gipfeln von höheren Birken und zuweilen ganz niedrig, nah an der Erde singend; niemals auf Grashalmen gesehen.

*Fringilla coelebs* gehört, doch nicht mit aller Sicherheit unterschieden.

*Fringilla linaria* brütet im Juni auf Birkenbüschen. Nest 5—16' hoch, hart am Stamm in Astgabeln, im Ganzen leicht gebaut, klein, rund, tief. Die Unterlage besteht aus Samen von Wollgras und grauen, seidenglänzenden Halmen, und dann folgt ein wenig compactes Gefüge von feinen, dünnen Reisern aus Heidelbeer und Weiden, dazwischen Federn von Schneehühnern, seltener Grashalme; die Nesthöhle mit Schneehühnerfedern ausgepolstert. Ganzer Durchmesser des Nestes 4"; Nestraum 1" 10" Durchmesser und 1 1/2" Tiefe. Auch das ♂ brütet und sitzt sehr fest. Wird der Vogel aufgescheucht, so flattert er immer langsam und schräg zur Erde, wo er auf 20—30 Schritt Entfernung einfällt. 5—6 Eier, die gegen Ende Juni alle bebrütet.

Ausserdem erwähne ich noch als hier vorkommend: *Cuculus canorus*; *Hirundo rustica* (selten); *Strix brachyotus*.

*Tetrao subalpinus* ist hier gemein. Lebt jetzt nur paarweise und hat bereits Junge. Vorzüglich im Buschwald, hier zwischen Steinen, Haide, Heidelbeerbüschen. Die ♀♀ drücken sich oft und lassen sich dann auf wenige Schritte nahe kommen, während sich der stattliche Hahn gerne abstiehlt oder bald scheltend aufgeht.

*Numenius* (wohl *phaeopus*); *Charadrius auratus* auf Wiesen, im Buschwald; *Aegialitis hiaticula*; *Totanus calidris* brütet auf sumpfigen Wiesen mit Zwergbirken. Zwei andere Strandläufer, wahrscheinlich *Tringa maritima* und *Totanus hypoleucos*, gesehen, aber nicht erlegt. Nach Versicherung eines Jägers soll die Waldschnepfe zuweilen im August auch hier vorkommen.

Von Wasservögeln beobachteten wir die schon oben angeführten Arten. Ausnehmend häufig sind *Anas nigra* und *A. mollissima*, die bekanntlich zur Brutzeit fast zu Hausthieren werden, namentlich die Eiderente. Diese brütet aber nicht nur in künstlichen Brut-

gängen, Stallungen, unter Mauern, sondern selbst in den Wohnungen der Landleute. Ein Nest fanden wir übrigens auch auf einer feuchten Wiese unter dichtem Saalweidengestrüpp. Das ♀ brütete und liess sich berühren, ehe es niedrig flatternd aufging. Dieses Nest hatte keine eigentliche Unterlage und bestand fast ausschliesslich aus sehr feinen, wolligen, bräunlichen Dunen, die ziemlich fest, fast filzartig aneinander hafteten, und in denen die Eier wie in einer Pelzmütze ganz eingehüllt lagen. Gegen Ende Juni begegnet man schon den Alten mit den Jungen, die ganz braunschwartzlichen Flaum zu haben scheinen, im Meer herumschwimmend. Die ♂♂ schaaren sich während der Brütezeit oft zu 20 und 30 und mehr zusammen, selten bemerkt man unter solchen Flügen ein ♀.

*Colymbus septentrionalis*, 6—8 Paare auf einem Süsswassersee in Tromsö. ♂ und ♀ halten treu zusammen; streichen auch zur Abendzeit paarweise hoch über dem Meer hin und fliegen sehr gut und ausdauernd. Selten sah ich sie tauchen. Ihr Geschrei ist gänseartig: gagagera, gag-gag, gagagerau.

Das Nest steht auf halb schwimmenden Torfinselchen, ist klein, ziemlich tief, ohne alle Unterlage von Neststoffen. Am 23. Juni 2 unbebrütete Eier.

Noch muss ich bemerken, dass es mir aufgefallen ist, dass die meisten hiesigen Vögel während des Hochsommers, wo die Sonne nicht untergeht, zu jeder Tageszeit gleich munter sind und singen und ihrer Nahrung nachgehen. Nur *Sterna arctica* scharrt sich spät Abends zu gemeinschaftlicher Nachtruhe auf Felsen zusammen; auch Alken und Lummen streichen nach Mitternacht weniger häufig auf der See herum, als Abends. Dagegen sind Möven, Raubmöven und Cormorane, ebenso die Entenarten immer thätig und in Bewegung, ebenso die Singvögel.

---

Morgen werden wir uns auf einem eigens gechaterten kleinen Schoner hier einschiffen, zunächst um Spitzbergen und zwar womöglich die östlichen Theile zu besuchen; auch hoffe ich noch ein paar Vogelholme der finischen Nordküste sehen und auf die Bären-Insel anlaufen zu können. Unsere wissenschaftliche Thätigkeit soll eigentlich erst jetzt ihren Anfang nehmen, und ich werde nicht ermangeln, Ihnen seiner Zeit Bericht hierüber zu erstatten.....

Tromsö (Finmarken), 30. Juni 1870.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [19\\_1871](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Briefliches über eine Reise im europäischen Norden 10-13](#)